

Unsere deutsche Heimat.

Unser Bild läßt das deutsche Mittelalter auferstehen mit all seiner Poesie und Traulichkeit, die charakteristisch ist für das deutsche Wesen. Es gibt eine nicht geringe Zahl von Städten in unserem deutschen Vaterland, die für Erhaltung und Pflege solcher Zeugen alter Kultur große Liebe und Sorgfalt und erhebliche Mittel aufwenden. Sie bezeugen damit nicht nur der geschichtlichen Vergangenheit dankbare Ehrfurcht, sondern sie beweisen zugleich weise Voraussicht. Deutschland wäre nicht das, was es heute im Weltverkehr ist, wenn es nicht seine vielen historischen und künstlerischen Altertümer so sorgfältig und liebevoll gepflegt hätte und pflegt.

Bei einigen wenigen Städten ist es gelungen, ihr mittelalterliches Bild ziemlich getreu zu erhalten. Zu ihnen gehört auch Halberstadt. Ganze Straßenzüge und Stadtteile stehen hier noch wie früher und bieten köstliche Bilder mittelalterlicher Architekturkunst.

Halberstadt zählt mit zu den ältesten deutschen Städten. Wertvolle prähistorische Funde, zum Teil in seinem Heimatmuseum aufbewahrt, weisen in graue Urzeiten zurück. Nach Urkunden aus der Karolinger Zeit ist das Bistum Halberstadt etwa um 800 gegründet worden, ein weit vorgeschobener Posten des Christentums gegen die heidnischen Sachsen. Höchste Blüte erreichte es im Mittelalter: kampffähig und stark, war es zugleich ein Kulturzentrum ersten Ranges. Zeugnis hiervon geben seine alten Kirchen (acht an der Zahl), darunter besonders die Liebfrauenkirche und der berühmte Dom, der als eines der schönsten Musterbeispiele reifer Gotik gilt.

Im späteren Mittelalter ging allmählich, wie überall, die Macht der Kirche auf die Stadt und ihre Bürger über.

Aus dieser Zeit stammen hauptsächlich die etwa sechshundert noch erhaltenen Beispiele mittelalterlich-bürgerlicher Holzarchitektur.

In neuerer Zeit hat sich Halberstadts Entwicklung nicht wesentlich von der anderer deutscher Mittelstädte unterschieden: es sind Industrien entstanden, und ein lebhafter Handel und Geschäftsverkehr waren hiervon die Folge. Und doch nahm Halberstadts Entwicklung in einem Punkte noch andere Wege. Als sich die alte Stadt immer weiter ausdehnte, geschah dies besonders in Rich-



tung des nahen Harzes, und so ist Halberstadt im Laufe der Zeit eine bedeutende Fremdenstadt geworden. Die Neustadt erstreckt sich bis unmittelbar an die geologisch hochinteressanten Harzvorberge. Die letzteren bieten in großen Waldungen, die vielfach mit gewaltigen Felsbildungen (Quaderjandsteinblöcken) durchsetzt sind, stundenweite Spaziergänge mit herrlichen Ausichten über Halberstadt hinweg ins Land und auf das gewaltige Harzmassiv mit dem Altvater-Brocken. In

Halbtags- und Tageswanderungen mit oder ohne Zuhilfenahme kurzer Eisenbahnfahrten werden fast alle Teile des Harzes auf bequemste Weise erreicht. So wird Halberstadt gern zum Ausgangspunkt oder als Standquartier bei Harzwanderungen genommen, auch als Tagungsstadt ist es beliebt. Sein besonderes Gepräge erhält es durch die Verbindung der vielen Sehenswürdigkeiten einer alten Stadt mit den Reizen der Landschaft am Fuße des Harzes.

Mit einem deutschen Dichter des 18. Jahrhunderts war Halberstadt eng verbunden. Ludwig Gleim, der seit 1747 hier wohnte, versammelte in der sogenannten Halberstädter Dichterschule viele zeitgenössische Schriftsteller um sich, denen er in mancherlei Nöten, besonders geldlicher Art, wohlthätig aushalf.

Ne
 Ru
 Kerz
 kleine
 jung
 nacht
 Freu
 kleine
 bis 3
 und
 Herar
 erwar
 ihr
 die F
 die
 wieder
 werde
 ihr ge
 sen
 daran
 deren
 mache
 Eltern
 stern
 wandt
 euch
 Jahre
 Gewo
 ich ho
 nen M
 die, d
 habt,
 bereit
 doch
 De
 Ai